

Der Geister Vater hat mit segensreicher Hand
 herab vom Himmel sie auf unsre Welt gesandt,
 sie heißt Religion; mit göttlich großer Macht
 hellt sie des Trübsinns schwarze Nacht;
 ist sie stets unsre Führerin,
 so lohnet uns der herrlichste Gewinn;
 thränt auch das Auge: so erliegt
 im harten Kampf doch unser Glaube nie, —
 wir blicken himmelwärts — so siegt
 der selbst von Gott gestärkte Mensch durch sie.
 Wir irren nicht mehr ohne Licht, wie helle
 ist unser Pfad und eine Unglückswelle
 verschlingt des Lebens ganze Ruhe nicht, —
Gott und Religion ist Trost uns, ist uns Licht. —
 Wenn uns auch jest die kleinste Freude flieht,
 wer weiß, wo, wann und wie uns unser Frühling blüht, —
 Gott führt vielleicht auf unerforschten Wegen
 uns einem nie geträumten Glück entgegen! —
 Drum halte nur des Vaters Händen stille,
 denn — Welch ein heilger Trost! — es ist sein Wille
 der Beste! stets! — In deinem Lieblingsliede,
 fandst du ja eben dadurch süßen Friede:
 „Such Trost in Gottes Liebesarmen
 „und sprich: gib Wohlstand oder Schmerz
 „Dein Vaterherz
 „Kann doch Nichts anders, als erbarmen!
 Und, frommes Mädchen, war die Bahn des Lebens
 auch stets voll Dornen und du hofftest stets vergebens,
 ha! sieh! am Ziele harret die Siegerkrone
 der edeln Dulderinn zum Lohne.
 Und unser Ziel ist ja nicht fern; — in einem engen Raum,
 schließt unsre Lebenszeit sich ein; — ein Traum
 ist nur die flüchtige Zeit; bald hat man ausgelitten,
 bald jeden harten Kampf bestritten.
 Der Tod, der Gottheit Herold, bringt
 uns frohe Bottschaft — und in sanften Schlummer sinkt
 der müde Pilger. — Selbst im letzten Todesstreite
 steht ihm Religion zur Seite,
 und frohe Engelscharfen hallen
 in seinen Ohren; Halleluja's schallen
 aus seinem Himmel ihm entgegen — und im letzten Todesstoß,
 reißt seine Seele sich von ihrer Hülle loß —
 und eilet himmelwärts, wo, — doch — kein Auge hats gesehn,
 kein Ohr gehört, was einst mit heiligen Seelen wird geschehn.
 der Körper birgt indeß sich in der Mutter Schoos
 und ruhet ungestört, und sanft, bis jener Tag erscheint,
 der beyde dann zu ewger Lust vereint.